

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 14.

Donnerstag den 17. Januar

1867

Das Westphälische Regiment in Halle.

(Aus dem achten Heft des v. Hagen'schen Werkes über die Stadt Halle. S. 274—297.)
(Fortsetzung.)

Inzwischen nahte das Verhängniß mit raschen Schritten heran, welches, von Rußland ausgehend, dem Antheil des 19. Jahrhunderts die Früchte seiner blutigen Siege und bald auch seinem Haupte die Kaiserkrone für immer entreißen sollte.

Wir schreiben hier keine Geschichte der damaligen großen Ereignisse und müssen es uns deshalb verlagern, die Tage bald des Schreckens bald des Jubels eingehend zu schildern, welche die Jahre 1812 bis 1815 auch der hiesigen Stadt brachten. Unserer Aufgabe getreu, gedenken wir hier derselben nur in so weit, als sie für die allgemeinen politischen Verhältnisse und insbesondere für die Verwaltung der Stadt Interessantes und Neues heraufführten.

Nach daß Jérôme auf seinem bereits wankenden Throne in Kassel, als ein russischer, vom Armeekorps des Fürsten Wittgenstein mit zwei Kosakenpuls hierher dirigirter Oberst, der Baron von Witzingerode, bereits in Halle gewissermaßen ein Vorbild zu der Haupthandlung auführte, welche drei Monate später gleichfalls von einem russischen Heerführer in Kassel in Scene gesetzt werden sollte. Er erließ nämlich sofort nach seiner am 11. April 1813 erfolgten Hieherkunft die öffentliche Erklärung, daß er die Stadt Halle als eine preussische Stadt betrachte. Unter Aufhebung des bis dahin von dem Kriegsrathe Streiber bekleideten Amtes eines Maires wies er zugleich die Bürger an, sich aus ihrer Mitte einen Bürgermeister zu wählen, eine Wahl, die alsbald vollzogen ward und auf den früheren Rathmeister Dr. Reserstein fiel, welcher sie, wenn auch widerstrebend, annahm. Zur förmlichen Wiedervereinigung der Stadt mit der Krone Preußen durch feierliche Huldbigung wurde zugleich der 20. April bestimmt; aber es kam, trotz der vollständig getroffenen Arrangements, nicht zur Vollziehung derselben, weil der mit der Annahme der Huldbigung beauftragte Major von Lützow nicht eintraf. Die Zeit war eben noch nicht gekommen und noch manches schwere Ungewitter sollte über der Stadt sich entladen oder zum wenigsten drohend vorüberziehen, ehe der langersehnte Morgen der Befreiung von fremden Joch auch ihr tagte. So kehrte bald nach jenem blickschnell vorübergegangenen Lichtblick, am 28. April gewissermaßen der Schreckenstag des 17. Oktober 1806 wieder durch ein heftiges Gefecht, welches zwischen den preussischen und russischen Truppen unter dem General von Kleist und den unter den Generalen Lauriston und Maison heranziehenden französischen Truppen an der Schifferbrücke sich entspann, nur daß diesmal die Stadt nicht, wie an jenem Tage, von dem Feinde im Sturm genommen, sondern nur von einem schwachen französischen Truppentheile Tags darauf besetzt wurde, nachdem in der Nacht die Hauptkorps beider Armeen aus hiesiger Gegend sich zurückgezogen hatten. So ward schon am 1. Mai die Einwohnerschaft abermals unfreiwilliger Zeuge eines blutigen Kampfes, welchen, und zwar diesmal in den Straßen und innerhalb der Mauern der Stadt selbst, das herbeigeeilte Bülow'sche Korps jenem französischen Truppentheile lieferte und welcher mit der Verjagung des letzteren weit über das Weichbild der Stadt hinaus endete. Die vaterländischen Truppen kehrten damals jedoch sofort wieder um, um sich mit der am 2. Mai 1813 in der blutigen Schlacht bei Lützen engagirten Hauptarmee zu vereinigen, deren Ausgang den Allirten bekanntlich nicht günstig war und die Verlegung des Kriegsgetümmels aus hiesiger Gegend in die Lausitz zur Folge hatte. — Ermuthigt durch den

Ausgang der Schlacht bei Bautzen, in welcher Napoleon abermals siegte und welche zu einem Waffenstillstand für die Zeit vom 9. Mai bis 16. August führte, suchte sich inzwischen das westphälische Regiment auch in hiesiger Stadt wieder zu befestigen. Der alte Maire trat auf's Neue in seine Wirksamkeit und der am 18. Mai zurückkehrende Stadt-Kommandant brachte zur Sicherung der Ruhe und Beförderung der Loyalität ein Korps von 20 Gensdarmen mit. Ja es ward sogar ein Theil der westphälischen Garde auf längere Zeit hierher verlegt. — Auch der König selbst ließ sich auf einer Reise zu und resp. von seinem in Dresden wohnenden Bruder am 21. Juni und 2. Juli, wenn auch nur auf Stunden, wieder in Halle sehen. Durch obrigkeitlichen Befehl war die Bürgerschaft aufgefordert, bei Vermeidung einer Strafe von 2 Thlr., ihn bei seinem Durchzuge durch die Straßen mit lauten Begehohs zu begrüßen. Aber trotz dieses Befehls ließen sich kaum einige Hochrufe vernehmen und die Volksmenge verhielt sich schweigend, selbst das kleinste Zeichen der Ehrerbietung unterlassend. Am Abend der Rückkehr des Königs von Dresden war eine Erleuchtung der ganzen Stadt anbefohlen. Aber die Mehrzahl der Häuser blieb dunkel. — Nach allen diesen Vorgängen war es kein Wunder, daß der Kaiser, als er 10 Tage später, am 12. Abends 11 Uhr, von seiner Inspektionsreise nach Göttingen, Torgau, Wittenberg etc. auf dem Rückwege nach Dresden hier eintraf, sich in der erbittertsten Weise gegen die ihn vor dem Galgthore begrüßenden Spitzen der Stadt über letztere äußerte. Professoren und Studenten, von welchen nicht wenige dem Auftrufe des Königs Friedrich Wilhelm's III. an das Volk Folge geleistet hatten, wollte er sammt und sonders zum Teufel jagen, die Bürger, welche, wie ihm berichtet worden, in dem letzten Gefechte bei und in Halle auf die französischen Truppen geschossen hätten, erschießen lassen, und außerdem sollte die Stadt als Buße für diese Vergehungen binnen 4 Wochen 4 Millionen Franken zahlen oder gewärtigen, daß sie mit einer Einquartierung von 15000 Mann belegt und dann ohne Weiteres in Brand gesteckt würde. Es verdient rühmend erwähnt zu werden, daß der damalige Maire Streiber mit männlicher Entschiedenheit für die Bürger und die geängstigte Stadt eintrat und seinen Kopf dafür verpfändete, daß die gegen sie erhobenen Anschuldigungen, insbesondere, daß Bürger auf französische Soldaten geschossen, durchaus unbegründet seien. Die eine der napoleonischen Drohungen sollte bald genug in Ausführung gebracht werden. Bereits am 19. Juli überbrachte eine Staffette von Kassel den Befehl zur augenblicklichen Einstellung der Vorlesungen an der Universität und der Gehaltszahlungen an die akademischen Lehrer. Daß die übrigen Drohungen nicht gleichfalls sich erfüllten, sollte die Stadt lediglich den nunmehr sich drängenden wichtigen Ereignissen, welche die Befreiung des gesammten Vaterlandes herbeiführten, verdanken.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Die Frage, ob Theologen im Falle eines ausbrechenden Krieges verpflichtet seien, ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere zu genügen, wird durch eine Circular-Verfügung vom 7. December 1866 dahin erledigt, daß sich „dieselben behufs Ableistung ihrer Wehrpflicht im Falle eines Krieges oder einer außergewöhnlichen Ergänzung des Heeres oder eines Theiles des letzteren zur Militär-Stammrolle wiederum anzumelden und zur Aushebung zu stellen, sobald die Ersatz-Reservisten ihrer Altersklasse von den Ersatz-Behörden hierzu die Aufforderung erhalten.

Zur Konservierung der Pflaumen. Wenn die Pflaumen reif sind, pflückt man sie, noch ehe sie sich vom Stiele lösen, ohne Beschädigung und mit ihren Stielen an einem trockenen Tage ab, bringt sie in eine luftige Kammer, breitet sie dafelbst aus und läßt sie so 2—3 Tage ausdünsten. Dann legt man sie schichtenweise zwischen Weizenmehl in Fäßchen, so daß keine die andere berührt und eine jede vollkommen mit Mehl umgeben ist. Nachdem die Gefäße voll sind, verdeckt man sie auf's Beste, damit keine Luft zu ihnen bringen kann und setzt sie in eine trockene Kammer. Will man nun einige dieser Pflaumen als etwas Seltenes auf die Tafel stellen, so nimmt man sie aus dem Gefäße heraus, wäscht das Mehl rein ab, legt sie in ein Sieb und hält sie über den Dampf von kochendem Wasser; aber stets in einer solchen Entfernung, daß sie von dem Dampfe nur wenig berührt werden können. Sie bekommen dadurch nicht allein ihre Güte, sondern auch ihre völlige natürliche Schönheit, den blauen Duft, wieder, so daß sie den vom Baume abgenommenen Pflaumen fast gleich kommen.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Donnerstag den 17. Januar keine Bibelstunde.

Nachrichten aus Halle.

Ueber den Mörder Otto sind der „Hallschen Zeitung“ (Nr. 13.) noch folgende Mittheilungen zugegangen: „Ueber den Beweggrund und die Ausführung seiner Frevelthaten hat Otto sich dahin geäußert, daß er, als er nach gebotenerm Feiernabend das Hôtel Bellevue in trunkenem Zustande verlassen (nach seiner Meinung gegen 2 Uhr Morgens), in den Straßen der Stadt sich umhergetrieben und dabei nach seinem Ausdrucke „eine Bosheit in sich gehabt habe, wonach er irgent einen Menschen, der ihm begegnet wäre, habe umbringen müssen.“ In diesem Gemüthszustande habe er auch (was jedoch erst gegen 7 Uhr Morgens geschehen ist) in der Gegend des Universitätsgebäudes mit einem Messer die drei Frauenpersonen angefallen, von welchen jedoch keine schwer verwundet worden ist. Als er von da vor das Steintor sich begeben, habe er die Frau Pommer vor sich her auf dem Wege nach Wäglich gehen sehen, er sei ihr nachgegangen und habe ihr sodann sogleich einen Schnitt durch den Hals versetzt, so daß sie lautlos zusammengesunken sei; über die in den Unterleib ihr beigebrachten vielen und schweren Verwundungen wisse er sich nichts zu erinnern. Nachdem er darauf des in der Tasche der Ermordeten befindlichen Geldes (im Betrage von ungefähr drei Thalern) sich bemächtigt, habe er sich einige Zeit noch in der Gegend von Dienitz aufgehalten, er sei dann aber später in die Stadt zurückgekehrt und habe auch dem Begräbniß der Frau Pommer beigewohnt. Von da an habe er sich meistens bei Verwandten auf benachbarten Dörfern aufgehalten und zuletzt in einem Getreide-Diemen in der Gegend des Petersberges vier Tage und Nächte zugebracht, von wo er erschöpft und von Gewissensbissen gequält und nachdem er Abends zuvor noch einige Stunden in Halle verweilt, nach Trotha gekommen sei und dort das Gefändniß seines Verbrechens abgelegt habe. Er ist 29½ Jahr alt und sein beklagenswerther Vater ist ein hiesiger Schmiedemeister.“

Heute, den 15. Januar, hat die Comandit-Actiengesellschaft „Hallscher Bankverein“ unter der Firma „Kulisch, Raempff & Co.“ ihr Geschäft eröffnet.

Der Diakonissen-Hülfsverein wird am Freitage den 18. d. Mts. Morgens 10 Uhr seine wöchentlichen Versammlungen im Hause der Frau Consistorialrätthin Tholuck wieder halten, um weibliche Handarbeiten zu fertigen. Die geehrten Damen, die früher ihre Hilfe dem Vereine gütigst zugewandt, werden ersucht, sich von neuem recht zahlreich einzufinden, und andere Damen, die Interesse für die Sache haben, werden dringend gebeten, dieses durch Beitritt zum Vereine bethätigen zu wollen.

Der Vorstand des Diakonissen-Hülfsvereins.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 15. Januar 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen: reichliche Offerten, wegen hohen Forderungen der Abgeber war das Geschäft etwas träge zu den letzten Notirungen, 170 ℓ . 80—82 \mathcal{R} bez.
Roggen: ziemlich unverändert, eher etwas fester, 168 ℓ . 62—63 \mathcal{R} bez.
Gerste: mehr in Frage und einzeln eine Kleinigkeit höher, 140 ℓ . 47—49 \mathcal{R} bez.
Safer: unverändert, 100 ℓ . 26½—27 \mathcal{R} bez.
Hülfsfrüchte: unbedeut, Bohnen nicht über 66—68 \mathcal{R} zu machen, Kocherbsen 60—64 \mathcal{R} bez., Futtererbsen 54—56 \mathcal{R} bez.
Mais: p. 20 Ctr. 62 \mathcal{R} bez.
Kimmel: gesucht und bis 13 \mathcal{R} bez.
Fenchel: 7—8 \mathcal{R} bez.
Veislaaten: fortdauernd matt, Raps 84—85 \mathcal{R} bez., Dotter 60—64 \mathcal{R} bez.
Stärke: Geschäft gewinnt mehr Leben, 8½—1¼ \mathcal{R} bez.
Spiritus: wie zuletzt Kartoffel-seco 17—17½ \mathcal{R} bez.
Rüböl: unverändert.
Solaröl: zu den letzten billigen Preisen in besserer Frage und mehrere große Posten gehandelt.
Erdöl: thüringisches, nicht verändert.
Rohzucker: Markt fest, letzte Notirungen gern bewilligt.
Syrup: loco 30—31 \mathcal{R} bez., Termine höher, spätere Lieferungen 35 \mathcal{R} bez.
Pflaumen: bleiben gesucht.
Kartoffeln: Speise- 15—16 \mathcal{R} bez.
Veislaaten: gesucht, größere Offerten zu 1¼ \mathcal{R} schlant genommen.
 Uebrigere Futtermittel unverändert.

Tagesschau.

Donnerstag den 17. Januar.

Essentielle Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

Sammlungen.

Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).

Königl. Darlehnskasse. Geschäftstotal auf der Königl. Cant. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet.

Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Spartasse. Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saalkreises (gr. Schlam 10 a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Verschönerungs-Berein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

Bereine.

Polytechnischer Verein. Versammlung 8 Uhr Abends in der „Tulpe.“

Handwerkbildungsverein (fl. Sauberg 15) 7½—10 Uhr Abends.

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Berein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Liedertafeln.

Männergesangsverein. Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“

Handwerbervereins-Liedertafel, Übungsstunde 8½—10 Uhr Abends in den „drei Schwänen.“

Bäder.

Babel's Bade-Anstalt. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

15. Januar 1867.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	331,52	1,34	82	-2,2	NO	bedeckt 10.
Mitt. 2	330,04	1,67	100	-2,0	NO	bedeckt 10.
Abd. 10	329,50	1,74	100	-1,5	NO	bedeckt 10.
Mittel	330,35	1,58	94	-1,9		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Hertberg.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

Ein Paket F. H. 1 *U.* Schwer, an Franz Henze in Helbra bei Giesleben.

Halle, den 14. Januar 1867.

Königl. Post-Amt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle, 1. Abtheilung, den 7. Januar 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft **Gebrüder Sparmann** (Uhrenhandlung), sowie über das Vermögen der einzelnen Handelsgesellschafter, nämlich: a) des Uhrmachers **Carl Friedrich Ludwig Sparmann** und b) des Kaufmanns **Paul Sparmann**, beide zu Halle a/S., ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **7. Juli 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissarius **Olste** hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

23. Januar d. Js.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 12, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Februar d. Js.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **9. Februar d. Js.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsversonals, auf den

21. Februar d. Js.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 12, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte

wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Ziebig, Frisch, Glöckner, Güding, Wille, Niemer, von Madede, von Bierem, Seeligmüller, Schliekmann, Krutenberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 7. Januar 1867.

Kgl. Preuss. Kreis-Gericht, 1. Abth.

Holz-Auction.

Donnerstag Nachmittag 2 Uhr im Hofe der Moritzburg Auction von altem Bauholz.

Sonnabend den 19. d. M. Vormittag 9 Uhr sollen in der zum Rittergute Bennstedt gehörigen Holz-Parzelle, der **Lindbusch** genannt, eine größere Partie Nuthlöcher und Abraum, bestehend aus:

- 100 Stück Eichen-Nuthstämmen,
- 100 Stück Birken,
- 200 Schock Abraum und
- 20 Schock Reifstangen,

meistbietend zu den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Rittergut Bennstedt, den 14. Januar 1867.

Der Holzaufseher **Müller.**

Dr. Müller von Coburg

consultirt am 17. und 18. Januar im Hôtel „zum Ring“ in Halle a/S. **Sicht- und Hämorrhoidalfranke.**

Unübertreffliches Solaröl, 5 1/2 *Gr.* pro Quart,

Petroleum desgl., 7 *Gr.* pro Quart,
Photogene desgl., 8 *Gr.* pro Quart,
empfehlen **F. Wische**, Leipzigerstraße 22.

Große Steck-Erbfen

sowie alle Sorten sehr schön Kochende **Hülsefrüchte** offerirt billigt

Gustav Moris, vis-à-vis der Post.

Ein gut erhaltenes **Mahagony-Schreibpult** mit Aufsatz, ein desgl. **Waschtisch** mit Marmorplatte, ein **Goldrahmen-Spiegel** und gediegenes **Silberzeug** ist zu verkaufen bei dem **Tischlermstr. Nolle**, Domgasse 3.

Brennholz stets vorrätzig und in jedem beliebigen Preise ist zu haben bei

C. Quente, Herrenstraße 20.

Feinschmeckenden **Kaffee**, sowie geruchsfreies **Solaröl**, Ia., *U.* 2 *Gr.* 10 *h.* empfiehlt

Th. Krabmer, Schmeerstraße 14.

Einen gr. **Kinderschlitten** verk. Leipzigerstr. 68.

Torf, Holz, Steintohlen billigt **Schülershof** 21.

Spätlig nebst **Abgängen** sind billig abzulassen

Rathhausgasse 13.

Knorpel à Tonne 10 *Gr.*, frei ins Haus 12 *Gr.* **Bocksührner** 3.

Ein sehr gutes **Pianoforte** steht preiswerth zum Verkauf bei **C. Bennemann**, Steg 12.

Extra feine Absatzstifte

billigt bei **Otto Linke.**

Haus-Kauf.

In angenehmer Lage wird ein mittelgroßes Haus zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter A. 34 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

100 bis 900 *R.* werden zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

600 *R.* werden auf sichere Hypothek jetzt oder zum 1. April zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1100 *R.* Kapital auf ein Hausgrundstück mit Garten in Siebichenstein werden zum 1. April d. Js. zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

9000 *R.* werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück ohne Unterhändler sofort zu leihen gesucht. Das Nähere gr. Schloßgasse 8.

Ein Haus, Mitte der Stadt, mit Verkaufsladen, passend für einen Fleischer oder auch Feuerarbeiter, ist Unzugshalber mit **2000 *R.*** Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

F. Püschel, gr. Schloßgasse 8.

Gummischuhe reparirt bei Garantie

F. Püschel, gr. Schloßgasse 8.

Gummischuhe rep. **Göhre**, Steinweg 45.

Junge Mädchen, welche das Pükmachen erlernen wollen, werden angenommen **Steinweg** 14.

Eine Frau zum Nähen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger Arbeitsmann, der über seine Führung gute Atteste beibringen kann, findet bei freier Wohn. gute Stelle. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

4 unbescholtene kräftige Arbeiter können noch Beschäftigung erhalten im **Dienstmann-Institut Schmeerstraße** 3.

Zu verkaufen ein Haus mit Hof und Garten. Nachweis erteilt

C. Nidel, Schmeerstraße 3.

In **Harzburg**, Herzogthum Braunschweig, wird zur Einrichtung einer höheren Knaben-Pflichtschule ein **Lehrer zu engagiren gesucht** und bemerkt, daß der Ort reizend und gesund gelegen und der Eisenbahnverbindung, sowie des überaus frequenten Sommerverkehrs wegen auch zu einem solchen Institute mit **Pension für fremde Knaben**, vorzüglich sich eignet. Re-
flectanten belieben sich zu wenden an den Postmeister **Dommes** in Harzburg.

Oberhemden

von gutem **Shirting**, das Duzend von 16 $\%$ an (geringere Qualitäten billiger), von **reinem Leinen**, das Duzend von 22 $\%$ an, sowie **jede Art von Wäsche** zu billigsten Preisen, fertigt nach Maß unter Garantie für das Passen und für solide Stoffe

die Wäsche-Fabrik von S. M. Haberkern,
große Ulrichsstraße Nr. 4.

Guitarren-Saiten bei **Hermann Heinicke,**
gr. Ulrichsstraße 52.

Restauration „zum Brockenhaus“

von **Friedrich Weidenhammer.**

Ich beehre mich hiermit dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage meine **neu eingerichtete Restauration** unter obiger Firma **Nr. 48** eröffnet habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Halle a/S., den 15. Januar 1867.

Friedrich Weidenhammer.

Maille. Donnerstag Abend **Vöfelknochen** mit Meerrettig und Sauerkohl.
Bier und Gose ff. **Friedrich.**

Ein junges Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, sucht in Halle das Damenleidernachen gründlich zu erlernen. Geehrte Damen, welche hierauf reflektiren, wollen ihre werthe Adresse mit etwaigen Bedingungen unter R. S. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches das Schneidern erlernt hat, sucht Stellung in einem Laden oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Leipzigstraße 16 im Laden.

Eine geräumige anständige Wohnung, parterre oder Bel-Etage, wird zum 1. April oder 1. Juli cr. zu mieten gesucht. Adr. unter VI. 14 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei junge verheir. Leute suchen zum 1. Febr. auf einige Monate eine möblirte Stube mit Kochgelegenheit. Näheres bei

Otto Silbenhagen, Unterplan 9, 2 Tr.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und 3 K., oder 2 Stuben und 3 Kammern, wird vor dem Königsthor oder in der Nähe desselben, wenn auch in der Stadt, zum 1. April gesucht. Offerten unter R. 101 poste restante.

St., K. und Küche, Preis 26—30 $\%$, wird zum 1. April von 2 einz. Leuten gesucht. Adr. unter C. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe des Marktes wird eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, parterre oder Bel-Etage, gesucht. Offerten unter H. Z. 40 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine gute Wohnung, sofort oder spätestens Ostern beziehbar, von 2 Stuben und 2—3 Kammern, aber keine Hofwohnung, wird gesucht. Zu erfragen Mittelstraße 4, 1 Treppe.
Nähe des Bahnhofs ist erwünscht.

Zu vermieten und 1. April zu beziehen ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör Steinweg 37.

Ein herrschaftliches Logis zu 200 oder 250 $\%$ zu vermieten und 1. April zu beziehen
Brüderstraße 16.

Logis-Vermietung.

Die obere Etage, welche gegenwärtig von Herrn Rector Opel bewohnt wird, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst 2 Bodenkammern und Kellererschlag, ist zum 1. April d. J. zu beziehen.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Vermietung.

In meinem Hause ist ein Laden nebst Ladentruhe, Comtoir und Niederlageräume, sowie eine Wohnung zu vermieten.

C. Mäler, Leipzigerstraße 103,
im „goldenen Löwen.“

Eine Wohnung nahe der alten Promenade für 120 $\%$, bestehend aus 3 St., 3 K., Küche u., in gesunder, freier Lage, ist zum 1. April zu vermieten. Auskunft ertheilt

S. Pfug, Leipzigerstraße 95.

Ein Ober-Logis von 4 Stuben, 2 K., 1 Küche, großem Vorsaal und weiterem Zubehör, in der Nähe des Waisenhauses, ist jetzt zu vermieten und 1. April zu bez. Brunostraße 13, parterre.

Eine Wohnung und Uhrmacherwerkstelle ist zu vermieten
Leipzigerstraße 62.

Eine möblirte Stube und Kammer an einen anständigen Herrn zu verm. Leipzigerstraße 62.

3 Logis zu 24, 23 und 16 $\%$ zu vermieten, 1. April zu beziehen
Bäckergasse 4.

Steinweg 42 sind zwei Wohnungen zu 36 $\%$, eine zu 100 $\%$ von kinderlosen Leuten 1. April zu beziehen. Zu erfragen 1 Treppe.

Zwei kleine Wohnungen im Preise von 28 $\%$ und 38 $\%$ zu vermieten, vom 1. April zu beziehen
Brüderstraße 4.

Ein herrschaftliches Logis mit vielen Pöden ist zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 32.

Nachhülfestunden in allen Gegenständen werden billig ertheilt. Auf Verlangen auch im Hause. Adressen unter B. R. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Anst. arbeitf. Mädchen erhalten lohn. Stellen durch **Frau Schweiß,** tl. Sandberg 10b.

Zu beziehen von stillen Leuten sofort oder 1. April eine Wohnung zu 36 $\%$ alter Markt 28.

Zu vermieten 1 Logis Gommergasse 7.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben u. ist zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen
Töpferplan 1.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort oder 1. April an ruhige Leute zu vermieten
Markt 17.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche, Stall und Keller für den Preis von 40 $\%$ zu vermieten. Näheres bei
Saatz am Markt.

Zu vermieten Stube, K., Küche (Preis 32 $\%$)
Geißstraße 23.

Eine möbl. Stube zum 1. Februar an 1 Herrn zu vermieten
Rannische Straße 4, 1 Tr.

Zwei gut möbl. Zimmer, in angenehmer Gegend, sind zum 1. Februar zu beziehen. Zu erfragen bei **Hrn. Ludw. Schaal,** Schmeerstr.

Eine anständige Schlafstelle ist zu vermieten
Breitestraße 7.

Eine Schlafstelle
Barfüßerstraße 16.

Heiß. Schlafst. m. Kost kl. Klausstr. 5, im Lab.
Ein **Stubenschlüssel** ist verloren. Abzugeben
Herrenstraße 3, im Hofe.

Ein **Kinderüberschub** verloren. Abzugeben
gr. Ulrichsstraße 13.

Verloren wurde am Montag ein **Einsteck-Kamm** mit vergoldeter Platte. Gegen Belohnung abzugeben
kl. Schlamn 8, 1 Tr.

Ein weißes Handmüßchen de l. Kapelleng. 16.

Eine Schippe gefunden Gottesackerstraße 14.

Ein gelbbrauner **Hund** ist vor 14 Tagen zugelaufen. Abzuholen
Bockshörner 3.

Ein Schirm ist stehen geblieben bei
Seinr. Herrn. Kettke, gr. Ulrichsstr. 20.

Sollte irgend wo ein alter sächsischer Speciesthaler (Sterbthaler) von 1757 zum Verkauf angeboten werd., so bittet man es d. Polizei zu melden.

Ich ersuche meine geehrten Kunden die geliehenen Kuchenteller vom Weihnachtsfeste zurück zu bringen.
H. Glitsch, Bäckermeister

Kindermann's Restauration,
gr. Ulrichsstraße 44.
Täglich musikal. Abendunterhaltung.

Zur guten Quelle.
Heute Donnerstag Schweinsknöchel mit Meerrettig und Sauerkohl, Bier ff., wozu ergebenst einladet
S. Tänzler.